



Schulinternes Curriculum Arbeitslehre Wirtschaft

Inhalt

I.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
II.	Entscheidungen zum Unterricht	2



1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	2
2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	4
3. Lehr- und Lernmittel	5
4. Kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben	6

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft im Lernbereich Arbeitslehre werden an der Bertha-von-Suttner Gesamtschule im Verlauf der Sekundarstufe I – z.T. im halbjährlichen Wechsel – in der Regel zweistündig unterrichtet.

Die Bertha-von-Suttner Gesamtschule hat sich dazu entschieden, den Fächern Hauswirtschaft und Technik in Klasse 5 ein stärkeres Gewicht zu geben, um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Wahl für den Wahlpflichtunterricht zu ermöglichen.

Die Stunden für das Fach Wirtschaft sind vor allem im zweiten Teil der Sekundarstufe I angesiedelt, um u.a. die Aufgaben im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung wahrnehmen, eine angemessene Vorbereitung auf die Oberstufe (Kurswahl: Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II) gewährleisten und auch allen Schülerinnen und Schülern, die die Schule nach Klasse 10 verlassen, eine ökonomische Grundbildung vermitteln zu können.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht im Folgenden je angegebener Jahreswochenstunde von 30 festgelegten Unterrichtsstunden aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Die Fachkonferenz Wirtschaft insgesamt hat sich u.a. das Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern eine reflektierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Hierzu werden Aspekte der Berufsorientierung ab Klasse 6 mit unterschiedlichen Gewichtungen im Unterricht thematisiert. Zur Unterstützung erfolgen Teilnahmen am „Girls’ and boys’ day“ sowie Betriebsbesichtigungen im lokalen Umfeld. Im ersten Halbjahr der Klasse 9 findet ein dreiwöchiges Betriebspraktikum statt. Weiterhin finden an der BvS regelmäßige Berufsberatungen statt.



II. Entscheidungen zum Unterricht

1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Wirtschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungs-vermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung („Beutelsbacher Konsens“).
- 16) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.



- 17) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 18) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 20) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 21) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 22) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Gesamtnote setzt sich aus den folgenden vier Bausteinen zusammen.

Mitarbeit

- Kooperationsbereitschaft
- schriftliche Unterrichtsaufgaben

Schriftliche Leistungen

- Leistungskontrolle
- schriftliche Unterrichtsaufgaben



Praktische Leistungen

- Herstellung von Modellen
- Anfertigung von Zeichnungen

Mündliche Leistungen

- Gesprächsbeiträge
- Zusammenfassen von Unterrichtsergebnissen
- Erläuterungen und Demonstrationen
- Kurzreferate

3. Lehr- und Lernmittel

Gesamtnote





Hans-Jürgen Albers
Wirtschaft
Klett, Stuttgart 2008
ISBN: 9783127554304

4. Kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben




Jgst. 6 (2. HJ.)	Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Lehrwerksbezug / Materialgrundlage / Zeitbedarf
<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Wie komme ich mit meinem Taschengeld aus?“</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Grundbedürfnisse des Menschen ♦</p> <ul style="list-style-type: none"> - Primäre & sekundäre Bedürfnisse - Bedürfnisarten - Alle Menschen haben Bedürfnisse - Bedürfnisse im Wandel - Beeinflussung von Bedürfnissen ♦ Konsumverhalten und Verkaufsstrategien ♦ - Geschichte des Geldes (Tauschwirtschaft, Geldwirtschaft, Euro) - Geld – Recht: Rechte & Pflichten von Kindern und Jugendlichen (Taschengeld, Jobs, etc.) <p>Beispielsequenzen</p> <p><i>Kann ich mit meinem Geld alles kaufen? – Der Taschengeldparagraph auf dem Prüfstand</i></p> <p><i>Soll ich ein Prepaid- oder ein Vertragshandy kaufen? – Was ich will, was ich brauche und was ich mir leisten kann.</i></p> <p><i>Erst informieren -dann kaufen.</i></p> <p><i>Keiner gibt mir mehr Geld - wie komme ich aus der Schuldenfalle?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 2), • entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 3), • analysieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Schaubilder, Diagramme und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 6), • entwickeln angeleitet Kriterien zur Beschreibung ökonomischer Sachverhalte (MK 10), • entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 1), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 3). 	<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 8-26</p> <p>Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele zum Taschengeldparagraphen • Auszüge aus dem BGB • Informationen zu Kosten auf Prepaid- und Vertrags-handys • https://www.klicksafe.de/ (Taschengeldplaner für Handys) • http://www.netzwerk-finanzkompetenz.de/ (Bankenspiel, Taschengeldspiel) • http://www.kidsundkohle.de (Taschengeldplaner) <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std.</p>


<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Augen auf beim Warenkauf – was bekomme ich für mein Geld?</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Konsumverhalten und Verkaufsstrategien ♦ Verbraucherpolitik ♦</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist ein Markt? - Preisbildung am Markt (Angebot & Nachfrage) - Käuferfalle Supermarkt - Einkaufen in Deutschland - Kredite und Schulden - Verbraucherschutz (Rechte und Pflichten) - Werbung = Informationen? (Analyse und Produktion von Werbung) <p>Beispielsequenzen <i>Sollte es Regeln für den Platz von Waren in Supermärkten geben? (Supermarkt-Recherche)</i> <i>Was ist dir wichtig beim Einkaufen?</i> <i>Einkaufsfalle Internet? Meine Rechte und Pflichten als Verbraucherin/Verbraucher</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in elementarer Form einfache kontinuierliche Texte (MK 5), • analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 9), • beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 11), • erstellen mit Hilfestellung einfache Skizzen, Diagramme und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 12), • nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab (HK 4), 	 <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 28-44; S.46-52</p> <p>Ergänzende Materialien/Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • http://www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de/ • http://www.verbraucherbildung.de/ (Materialkompass) • http://www.politischebildung.nrw.de/ (Moritz und die digitale Welt, Rund ums Handy: Werbekummer durch Handynummer) <p>Außerschulische Lernorte Supermarkt Verbraucherzentrale Zeitbedarf: ca. 7 Std.</p>
--	---	---

<p><u>Projektwoche zum Thema „Meine Rolle als Konsument“</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen – auch unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar – zielgerichtet Informationen aus Büchern und digitalen Medien (MK 1), • erheben angeleitet Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule sowie im schulischen Umfeld (MK 7), • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder (MK 8), • erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 2), • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 5). 	 <p>Zeitbedarf: ca. 7, Std.</p>
<p>Jgst. 8 (2. HJ.)</p>		
<p>Thema/Inhaltsfeld/Inhaltliche Schwerpunkte/ Beispielsequenzen</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)</p>	<p>Lehrwerksbezug/ Materialgrundlage/ Zeitbedarf</p>




<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „<i>Welche Perspektiven habe ich für mein Arbeitsleben?</i>“ Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Erwerbsarbeit und Identitätsbildung ♦ - Mein Leben in 20 Jahren - Berufe entdecken - Wie viele Jobs braucht der Mensch? – Spitzen- vs. Niedriglohnjobs - Leben vom Staat? Lohnt sich Hartz IV Beispielsequenzen <i>Welche Arbeit passt zu mir?</i> <i>Arbeitslos - hoffnungslos?</i> <i>Zukunftswerkstatt: Meine Arbeitsbiografie in 20 Jahren (Projekt)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren selbstständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), • analysieren komplexere Fallbeispiele auch außerhalb des eigenen Erfahrungsbereichs (MK 9), • erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2), • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses anhand von vorgegebenen Kriterien aus (HK 5). 	<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 64-88 Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • BpB Themenblätter im Unterricht (Nr. 87) Arbeitslosigkeit • Stellenanzeigen • Erstellung einer Arbeitsbiografie (http://www.14plus-nrw.de/, Mein Leben in 10 Jahren) <p>Außerschulische Partner/ Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitarbeitsfirma • Arbeitsagentur <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Ökonomie und Ökologie – ein Widerspruch?</i> Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Produktion und Konsum unter Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsaspekten ♦ -Globalisierung (Dimensionen und Probleme) - Wohlstand und die Folgen - Ressourcen schonen - Nachhaltig wirtschaften Beispielsequenzen Welcher Standort ist der Richtige? – Einen Wirtschaftsraum untersuchen Globalisierung: Was ist das? Betriebe und Umweltschutz Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck? Konsum ohne Grenzen? Abfall – Rest oder Rohstoff? Pro- und Kontra-Diskussion: Staatliche Regelungen zum Klimaschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 2), • analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere kontinuierliche Texte (MK 5), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben diese zutreffend wieder (MK 8), • entwickeln selbstständig Kriterien zur Beschreibung und Erklärung von ökonomischen Sachverhalten (MK 10), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) (HK 4). 	<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 206-224 Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • BpB Themenblätter im Unterricht (Nr. 96) Gerechter Klimaschutz • BpB Themenblätter im Unterricht (Nr. 92) Wachstum ohne Ende <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std.</p>


<p style="text-align: center;"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <u>Thema: „Wie entwickelt sich die Arbeitswelt? – Zwischen Technisierung und Rationalisierung“</u></p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Organisation von Betrieben und Unternehmen ♦ - Betriebliche Grundfunktionen (Produktionsfaktoren; Fertigungsarten; Marketing) -der Betrieb als Organisation (Aufbau- und Ablauforganisationsformen; Qualitätsmanagement und Umweltmanagement ♦ Bedeutung von Unternehmen und Unternehmern ♦ - Betriebliche Zielsetzungen; privatwirtschaftliche und öffentliche Betriebe; Produktivität und Wirtschaftlichkeit; Betriebsziele und die Gesellschaft ♦Interessenvertretung und Partizipation in Unternehmen ♦ - Gerechter Lohn?; Gleicher Lohn für gleiche Arbeit? Lohnformen - Tarifverträge; Tarifvertragsparteien; Ablauf von Tarifverhandlungen - Mitbestimmung im Betrieb; Betriebsverfassungsgesetz; Betriebsrat; Jugendvertretung ♦ Betriebsbesichtigung eines örtlichen Unternehmens ♦ Beispielsequenzen Beschaffen – herstellen –verkaufen – Betriebsabläufe planen Was steht da? Gesetze verstehen Rollenspiel: Tarifverhandlungen Wirtschaft aktiv – Schülerfirma</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 3), • erheben selbstständig Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • analysieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen (MK 7), • beschreiben komplexere fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 11), • erstellen selbstständig einfache Skizzen, Diagramme und Strukturbilder zur Darstellung von Informationen (MK 12), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum (HK 3). 	<p style="text-align: right;"> Bezug zum Lehrwerk: S. 106-130; S. 132-150 Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • BpB – Dossier Arbeitsmarkt: http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138644/arbeitsmarkt-fuer-alle-wichtig-fuer-viele-unsicherer <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
<p>Jgst. 9 (1. HJ.)</p>		
<p>Thema/Inhaltsfeld/Inhaltliche Schwerpunkte/ Beispielsequenzen</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)</p>	<p>Lehrwerksbezug/ Materialgrundlage/ Zeitbedarf</p>


<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Was kann ich und was will ich werden? – Meine Zukunft in Arbeit und Beruf Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Berufswahlorientierung ♦</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufe entdecken - Betriebe erkunden - Bewerbungen schreiben - Ausbildungsplatz finden <p>Beispielsequenzen Wo bin ich stark? – Passende Berufe finden Berufsbilder untersuchen als Orientierungshilfe Berufswelt im Wandel Welche Berufsfelder gibt es eigentlich? Erkundung von beruflichen Anforderungsprofilen Was sind MINT-Berufe? Rollenwechsel – Welcher Beruf könnte zu mir passen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 9), • dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6). 	<p> Bezug zum Lehrwerk: S. 64-88; S. 89-104. Ergänzende Materialien/Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesagentur für Arbeit: Talente-Check http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Testen und getestet werden – Welcher Beruf passt zu mir? Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Berufswahlorientierung ♦</p> <p>Berufswegeplanung ♦</p> <ul style="list-style-type: none"> - Traumberuf - Arbeitsverträge - Bewerbungen - Jugendschutzgesetz - Berufsausbildung im dualen System - Schulische Ausbildung <p>♦ Bewerbungstraining ♦</p> <p>Beispielsequenzen Mein Weg in die Arbeitswelt Beratung – welche Hilfen gibt es bei der Berufswahl? Weichenstellung Schulabschluss – Wie geht's weiter nach der Schule? Szenario: Mein Beruf in 20 Jahren Bewerben – aber wie?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 12), • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (HK 5), • erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2). 	<p>Bezug zum Lehrwerk: S. 64-88; S. 89-104 Ergänzende Materialien/Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesagentur für Arbeit: Talente-Check http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html • http://berufenet.arbeitsagentur.de <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>



<p><u>Praktikum: 3 Wochen</u> Inhaltliche Schwerpunkte Ein Praktikum vorbereiten, durchführen und auswerten ♦ Ergebnisse präsentieren ♦ Praktikumsbericht erstellen - Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikum (Verhalten im Betrieb; Unfallverhütung und Arbeitsschutz; Praktikumsbeispiele) - Die Praktikumsmappe (Aspekte und Anforderungen) - Vorbereitung einer Praktikumspräsentation</p>	<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erheben selbstständig komplexere Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 7), • dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6). 	<p>Zeitbedarf: 3 Wochen</p>
<p>Jgst. 10 (2. HJ.)</p>		
<p>Thema/Inhaltsfeld/Inhaltliche Schwerpunkte/ Beispielsequenzen</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)</p>	<p>Lehrwerksbezug/ Materialgrundlage/ Zeitbedarf</p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Typisch Mann – typisch Frau? – Erkundung von geschlechtsuntypischen Berufsbildern und beruflichen Anforderungsprofilen Inhaltfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf) Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Berufswegeplanung ◆ <ul style="list-style-type: none"> - Berufe entdecken - Erwerbsarbeit im Geschlechtervergleich ◆ Auswirkungen des technologischen Wandels auf die Erwerbstätigen ◆ ◆ Teilnahme am Girls' und Boys' Day ◆ <p>Beispielsequenzen <i>„Berufe von Frauen und Männern - weiter in getrennten Arbeitswelten?“ Eine Bestandsaufnahme.</i> <i>Berufswünsche von Jungen und Mädchen – geschlechtsspezifisch?</i> <i>Berufswahl einmal anders herum - Entscheiden meine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wünsche oder mein Geschlecht?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen diese miteinander (MK 8), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1). 	 <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 79</p> <p>Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hitliste der Ausbildungsberufe (Statistisches Jahrbuch) • Die 15 beliebtesten Ausbildungsberufe (Jungen-Mädchen) • http://www.gender-rally.de/ (Erhebung in der Klasse/Stufe zu geschlechtsspezifischen Berufswünschen) • http://www.destatis.de • http://www.jugend-und-bildung.de • http://www.boys-day.de • http://www.girls-day.de • http://berufenet.arbeitsagentur.de <p>Außerschulische Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Örtliche Unternehmen (mit MINT-Berufen) • Arbeitsamt <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
---	--	---

<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Gesetzliche Mindestlöhne – lösen oder verschärfen sie Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt? Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Arbeitsmarkt und Beschäftigung ♦ Staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ♦ - Steuerung der Marktwirtschaft - Globalisierung der Wirtschaft - BIP und Konjunktur - Magisches Viereck Beispielsequenzen Arm trotz Arbeit? Sollte in Deutschland ein gesetzlicher Mindestlohn eingeführt werden? – Vorbereitung, Durchführung und fachbezogene Auswertung einer strukturierten Rollensimulation</p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen einfachen Modellen Informationen und entwickeln modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 3), • analysieren komplexere kontinuierliche Texte (MK 5), • analysieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • entwickeln Kriterien und Indikatoren zur Beschreibung, Erklärung und Überprüfung ökonomischer Sachverhalte (MK 10), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese (Perspektivwechsel) (HK 4). 	 <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 152-180; S. 182-204 Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele: Gehaltsabrechnung eines Niedriglohnempfängers • Ermittlung des eigenen Bedarfs und Kürzung des eigenen Budgets mit einer Prioritätenliste • Statistische Daten zur Einkommensverteilung • Simulation zur Markt-Preis-Bildung auf dem Arbeitsmarkt und zum Kaufkraft-Argument • PMI und Waage (Methoden der kriterienorientierten Urteilsbildung) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
---	--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Welcher Arbeit gehe ich nach? – Beschäftigung zwischen Sicherheit und Unsicherheit</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf) Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Arbeitsmarkt und Beschäftigung ♦ - Traumberuf - Arbeitsverträge - Bewerbungen - Jugendschutzgesetz - Berufsausbildung im dualen System - Schulische Ausbildung Staatliche Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ♦ ♦Vorsorge und Lebensplanung zwischen Familien-, Bürger- sowie Erwerbsarbeit♦ - Kaufverträge - Haushaltgründung; Wohnungssuche; Mietvertrag; Versicherungen</p> <p>Beispielsequenzen Arbeits- und Ausbildungsverträge – wie wirst du bezahlt? Schwarz auf weiß: Die Lohnabrechnung Arbeitslos – und nun? – jeder bekommt Hilfe. Wie unterstützt der Staat den Arbeitsmarkt? Behördengänge – wo muss ich hin? Welche Bank ist die Richtige? – Sparen und Leihen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese anschaulich (MK 11), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3). 	 <p>Bezug zum Lehrwerk: S. 90-104; S.56-62.</p> <p>Ergänzende Materialien/ Links</p> <ul style="list-style-type: none"> • BpB – Dossier Arbeitsmarkt: http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138644/arbeitsmarkt-fuer-alle-wichtig-fuer-viele-unsicherer <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
---	---	---